

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Band:** 46 (1937)

**Vereinsnachrichten:** Eidgenössische Kommission für das Landesmuseum

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## EIDGENÖSSISCHE KOMMISSION FÜR DAS LANDESMUSEUM

Der Bestand der Kommission blieb unverändert. Im Berichtsjahr hielt sie drei Sitzungen ab, die eine zum Teil auf Schloss Wildegg. Sie begrüßte in der ersten den neuen Direktor und nahm im Rahmen einer bescheidenen Feier Abschied von seinem verdienten Vorgänger, Prof. Dr. Hans Lehmann.

Ein im Vorjahr eingeleitetes Geschäft, die geschenkweise Abtretung verschiedener Altertümer an die Stiftung Schloss Spiez (vgl. Jahresbericht 1936, S. 6 f.), wurde im Sinne der früheren Kommissionsbeschlüsse durchgeführt, da es sich um Rückversetzung der Gegenstände an den ursprünglichen Standort handelte. Ferner entsprach die Kommission einem Gesuch des Feuerwehrinspektorats der Stadt Zürich, das im neu erbauten Brandwachegebäude ein kleines Feuerwehrmuseum einrichtete und um Deponierung entbehrlicher Feuerlöschgeräte zur Ergänzung seiner eigenen Sammlung bat.

Zwei andere Gesuche mussten abschlägig beschieden werden. Eine ostschweizerische Gemeinde wünschte zum Einbau in ihre restaurierte Kirche eine spätgotische Emporenbrüstung zu erhalten, die ursprünglich aus einer benachbarten Ortschaft stammte. Die Kommission wäre zu einer Depositionierung des Stückes bereit gewesen, musste aber die geforderte geschenkweise Abtretung ablehnen. Auch auf ein Gesuch zur Ausstattung eines schweizerischen Gesandtschaftsgebäudes aus entbehrlichen Beständen konnte sie nicht eintreten, nicht nur aus Mangel an geeigneten Stücken, sondern weil grundsätzlich das Landesmuseum nicht die Rolle eines „Garde-Meuble“ übernehmen kann.

Die Eidgenössische Kommission der Gottfried Keller-Stiftung machte von einem ihr laut Vereinbarung von 1911

zustehenden Recht Gebrauch und zog acht holzgeschnitzte Deckenmedaillons aus dem Landesmuseum zurück, um sie am alten Standort, in der inzwischen restaurierten untern Abtstube im St. Georgenkloster in Stein am Rhein, wieder einzusetzen. Den Verlust dieser ausgezeichneten spätgotischen Reliefs (vgl. Jahresbericht 1911, S. 52, Taf. VI) aus der Zeit des letzten Abtes, David von Winkelsheim (um 1510), wird man für das Landesmuseum bedauern, ohne doch den künstlerischen Gewinn zu verkennen, den die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes bedeutet.

Im Berichtsjahr wurde im Rahmen des Schweizerischen archäologischen Arbeitsdienstes eine umfassende Grabung auf dem Lindenhof in Zürich durchgeführt. Die Kommission erteilte dem Konservator der prähistorischen Abteilung die Genehmigung, die Grabungsleitung zu übernehmen und bewilligte einen Kostenbeitrag, da die wissenschaftlichen Ergebnisse in den Besitz des Landesmuseums und des Archivs für historische Kunstdenkmäler übergehen (über die Grabung vgl. S. 57).

Die Vorkehrungen für den passiven Luftschutz und für die Sicherstellung der Sammlungen im Kriegsfall wurden weiter gefördert.

Die Kommission genehmigte ein Projekt der Direktion, wonach jungen Kunsthistorikern, die sich der Museumsaufbahn widmen, Gelegenheit gegeben werden soll, sich in einem längeren praktischen Einführungskurs am Landesmuseum mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut zu machen. Sie hofft damit einem immer stärker fühlbaren Mangel in der Ausbildung von schweizerischen Museumsbeamten zu begegnen.

Das Schicksal des „Anzeiger für schweizerische Altertumskunde“ sowie die Verwaltung des Münzkabinetts bildeten für die Kommission Gegenstände besonderer Aufmerksamkeit und Sorge. Sparmassnahmen haben hier eine Sachlage herbeigeführt, für die in möglichst naher Zukunft Abhilfe wird geschaffen werden müssen.